

## WIENER STADT- UND LANDESARCHIV (MA 8)

Ein für die Entwicklung des Wiener Stadt- und Landesarchivs zentrales Projekt, die Errichtung eines Archivneubaus im Rahmen der Umgestaltung der vier Gasometer in Simmering, konnte im Frühjahr 2001 zum Abschluss gebracht werden. Bis zum April 2002 gelang es, in 697 Transportfahrten die wertvollen und äußerst umfangreichen Archivbestände zu übersiedeln und in eine computerunterstützte Neuaufstellung zu bringen. Die neuen Büroräumlichkeiten haben die Arbeitsmöglichkeiten für alle MitarbeiterInnen wesentlich verbessert, Benützersaal, Vortragssaal und Ausstellungsflächen bieten auch exzellente Rahmenbedingungen für Benützerservice und Öffentlichkeitsarbeit.

Infolge der Übersiedlung konnten erst in der zweiten Jahreshälfte *Archivalienübernahmen* durchgeführt werden, wobei vor allem aus den Bereichen der Geschäftsgruppe Gesundheit, des KAV und des AKH sowie von den Magistratsabteilungen 11 und 12 wichtige und umfangreiche Bestände in das Archiv kamen; besonders hervorgehoben seien die Unterlagen der Nervenklinik für Kinder „Spiegelgrund“ aus der NS-Zeit. Die Umstellung der Verwaltung auf *elektronische Aktenführung* (ELAK) und den Workflow bringt eine Fülle neuer Probleme in Bezug auf die Archivierung dieser Akten mit sich. Von Herrn Magistratsdirektor-Stellvertreter Dr. Pillmeier wurde das Archiv mit der Einrichtung einer Arbeitsgruppe beauftragt, die Lösungsansätze entwickeln soll, um zuverlässige, authentische und archivwürdige Akten unabhängig vom Format auf Dauer speichern zu können. Im Lauf des Jahres wurde gemeinsam mit VertreterInnen anderer Dienststellen und des KAV in mehreren Sitzungen in Diskussionsforen zu den Themen „Technik“ sowie „Organisation und Recht“ ein Zwischenbericht erarbeitet.

Im Bereich der *Sammlungen* konnten wieder mehrere (Teil-)Nachlässe übernommen bzw. geordnet und aufgestellt werden. Alle Nachlässe wurden auf der Ebene der Teileinheiten (Mappen) im Archivinformationssystem verzeichnet. Ebenso wurde eine Reihe von diversen Einzelakten, Urkunden, Dokumenten, Adressen, Handschriften und kartographische Unterlagen in den jeweiligen Bestand aufgenommen, mehrere Bestandsbeschreibungen nach dem Standard ISAD (International Standard of Archival Description) wurden erarbeitet.

In der Fotosammlung wurde die Erschließung der Bestände mittels einer in den letzten Jahren entwickelten abteilungsübergreifenden Fotodatenbank weitergeführt, . Durch einige kleinere Übernahmen konnten die Bestände der Sammlung erweitert werden. Biographische und Topographische Sammlung mit ihren Teilsammelgebieten wurden weitergeführt. Für die Vertragssammlung der Stadt Wien waren 2133 Zugänge zu erfassen.

Vorrangiges Ziel der *Archivbibliothek* im Jahr 2002 war – abgesehen von den Routineaufgaben – die retrospektive Aufnahme des Autoren- und Nominalkatalogs bis 1979 im System BIS, die sehr weit gediehen ist. Der Bibliothekszuwachs betrug 1269 Neuzugänge, gegliedert in 274 Tauschgaben, 573 Geschenke und 422 Ankäufe. Die politische Dokumentation konnte weiter ausgebaut, die Erschließung vorangetrieben werden.

Die neue *Informationsdatenbank* des Wiener Landtages und Gemeinderates INFODAT WIEN ist eines der strategischen Leitprojekte der Verwaltungsmodernisierung im Bereich „Workflow mit politischen Gremien“ und seit Juli 2001 im Internet abrufbar. Alle Vorgänge wie z. B. Anfragen und Antworten, Anträge, Gesetzesentwürfe, Mitteilungen, Budgetverhandlungen, Regierungserklärungen usw. können gezielt abgerufen werden. Als wesentliche Neuerung wurde 2002 die direkte Verlinkung der Informationsdatenbank mit den online verfügbaren Landesgesetzblättern durchgeführt. Eine weitere Neuerung war 2002 die Datensammlung Wiener Politikerinnen und Politiker. Alle Wiener Landtagspräsidentinnen und -präsidenten seit 1920 sowie alle Bezirksvorsteher/innen und deren Stellvertreter/innen seit 1945 werden hier erfasst; diese Dokumentation ist im Internet abrufbar.

Einen Schwerpunkt im Bereich der *Öffentlichkeitsarbeit* bilden die Betreuung von BenutzerInnen und die Anfragenbeantwortung, wobei das Archiv wieder intensiv mit den Themenbereichen Zwangsarbeit, Restitution und Entschädigung von NS-Opfern konfrontiert war. Durch die Übersiedlung der Archivbestände war der Benutzerdienst zum Teil noch eingeschränkt, doch waren im Berichtsjahr 5.066 BenutzerInnen zu verzeichnen, 1.301 Anfragen wurden telefonisch gestellt. An schriftlichen Anfragen waren 3.898 zu beantworten bzw. im Rahmen der Landeskoordinationstätigkeit für den Österreichischen Versöhnungsfonds zu bearbeiten. Durch das Meldereferat wurden 7.224 Anfragen erledigt. Diese neuerlichen markanten Zuwächse gegenüber den Vorjahren sind vor allem auf die Recherchen im Zusammenhang mit der Entschädigung von Opfern des Nationalsozialismus

zurückzuführen, für die Bestätigungen bzw. Auskünfte aus Archivbeständen unverzichtbar sind. Im Rahmen der Amtshilfe waren 1.107 Aktenentlehnungen durchzuführen.

Von zunehmender Bedeutung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die *Präsentation im Internet*. Auf Wien-Online und im magistratsinternen Intranet wurden auf insgesamt 599 Seiten Informationen bereitgestellt und laufend aktualisiert, davon sind auf Wien-Online 287 Seiten (zum Teil auch in englischer und französischer Sprache) abrufbar. Im Berichtsjahr wurden 124.903 Besuche auf diesen Seiten gezählt.

Im Foyer des Archivs konnten 2002 drei *Kleinausstellungen* präsentiert werden. Die Ausstellung „Vom Lichtspieltheater zum Kinocenter. Wiens Kinowelt gestern und heute“ beleuchtete einen interessanten Aspekt der Wiener Kulturgeschichte, „Bach – Dorf – Stadt – Bezirk. 1000 Jahre Liesing“ hatte die Siedlungsentwicklung im 23. Bezirk zum Thema – die Ausstellung wurde auch im Bezirk gezeigt –, „Wiener Theater und ihre Schauspieler“ beschäftigte sich vor allem mit der Wiener Theatergeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Für alle Ausstellungen wurden Begleitbroschüren aufgelegt, die an die Besucher gratis abgegeben werden.

Im Rahmen der Herausgabe der beiden *historischen Atlaswerke* erschien die 8. Lieferung des Historischen Atlas von Wien (u.a. mit einem Schwerpunktthema Wohnen sowie Kartogrammen über die Sterblichkeit an epidemischen Krankheiten 1831-1873). Für den Österreichischen Städteatlas erschienen die Städtetypen Friesach, Hainburg, Leoben, Steyr und Tulln.

In Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung, dem Ludwig-Boltzmann-Institut für sozialwissenschaftliche Regionalforschung und dem Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung wurde in Steyr ein *Workshop* zum Thema „Kartenbild und sozialer Raum: Städte im regionalen Vergleich“ veranstaltet.

Im Wiener Stadt- und Landesarchiv wurde auch die Verwaltung der *Hochschuljubiläumsstiftung* der Stadt Wien zur Förderung der Wissenschaft abgewickelt. Im Jahr 2002 konnten von 262 eingereichten Projekten 141 in einer Gesamthöhe von 575.741 EURO gefördert werden.